

# Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Anekdoten- Cocktail

von N. O. Scarpi

König Albert I. von Belgien sagte zu dem Lehrer seines Sohnes:

«Lehren Sie meinen Sohn praktische Dinge! Mir graut davor, mich bedienen zu lassen, aber ich muss gestehn, dass es doch eine Menge Sachen gibt, die ich allein nicht bewältigen kann. Können Sie, zum Beispiel, das Holz im Kamin anzünden und das Feuer in Gang halten? Ja? Dann bringen Sie es meinem Sohn bei! Und wenn ich Feuer im Kamin haben will, werde ich keinen Menschen behelligen müssen, sondern mir von meinem Sohn helfen lassen.»

\*

Selbsterlebt:

Die beiden Töchter eines kroatischen Freundes, Vlasta und Muza, hatten Marionetten und führten ein Spiel auf. Da gab es leider weder Hanswurst noch Hexe, aber einen König, eine Königin, zwei Prinzen, eine Prinzessin und einen Arzt.

«Aber ihr könnt doch nur vier bewegen!»

«Dann ist eben die Prinzessin krank und wird ins Bett gelegt.»

«Und was macht ihr mit dem Arzt?»

«Den legen wir zur Prinzessin ins Bett.»

Auf diese Art sind schon manchmal Herrscherhäuser vor dem Erlöschen bewahrt worden.

\*

Brantome (1527–1614), der Verfasser der berühmten «Mémoires», darin auch der Anekdotensammler reichen Stoff findet, sagte einmal zur Königin von Navarra, er verstehe nicht, wie die Damen es fertigbrächten, mit ihren riesigen Halskrägen Suppe zu essen und mit ihren riesigen Reifröcken zu lieben. Die Königin erwiderte nichts, lud ihn aber am nächsten

Tag zu Tisch ein. Sie trug den breitesten Kragen, den sie besass, liess sich einen Löffel mit einem sehr langen Stiel bringen und ass damit die Suppe.

«Sehen Sie jetzt, wie wir es fertigbringen, trotz unsern Kragen Suppe zu essen?» sagte sie zu Brantome.

«Schön», erwiderte er, «jetzt weiss ich, wie Sie Suppe essen. Aber wie ist es mit der Liebe?»

\*

Von dem Gastspiel der Duse in Amerika wird berichtet, dass an der Theaterkasse folgender Dialog belauscht werden konnte:

«Was spielt die Duse heute?»

«Die «Locandiera».»

«Wieviele Akte?»

«Drei.»

«Wieviele Toiletten?»

«Eine; die des Zimmermädchens.»

«Und was spielt sie morgen?»

«Die «Kameliendame».»

«Wieviele Akte?»

«Fünf.»

«Wieviele Toiletten?»

«Fünf.»

«Und sie stirbt?»

«Einen ganzen Akt lang.»

«Dann gehe ich erst morgen.»

\*

Im Ministerrat sagte der Kultusminister:

«Ich möchte einem sehr verdienten Mann die Ehrenlegion verleihen.»

«Und wer ist das?» fragte Clemenceau.

«Der Architekt der Kathedrale von Reims.»

«Was!?» rief Clemenceau. «Vor elfhundert Jahren hat er die Kathedrale gebaut und ist noch immer nicht dekoriert worden? Geben Sie ihm nur schnell die Ehrenlegion; das wird dem alten Mann Freude machen.»

\*

Die Siebenjährige gibt zu, dass sie von Billy Brown nach der Schule einen Kuss erhalten hat.

«Wie konnte das nur geschehen?» fragt die Mutter entsetzt.

«Es war gar nicht leicht», erklärt die Siebenjährige. «Drei Mädchen mussten mir helfen. Er wollte davonlaufen.»

## Der heitere Schnapsschuss



In einer Ortschaft am Neusiedlersee geknipst von Paul Hodel, Gockhausen

In einer Gesellschaft sagte die Marquise Du Deffand, sie wisse das sicherste Mittel gegen die Versuchung. Als die andern sie bestürmten, ihnen das Mittel doch zu verraten, denn anscheinend war die Versuchung damals eine epidemische Krankheit, sagte sie:

«Das sicherste Mittel gegen die Versuchung ist – ihr zu erliegen.»

\*

Ernest Reyer, der Komponist der Oper «Sigurd», war nach einer Aufführung des «Tristan» mit Massenet zusammen, den er nicht sehr schätzte. In einem jähen Anfall von Bescheidenheit sagte Massenet:

«Ich reiche diesem verfluchten Wagner nicht bis zu den Knöcheln!»

Worauf Reyer friedlich entgegnete:

«O ja, lieber Freund. Das tun Sie!»

Der Journalist Carl Thomas Rowan, ein Neger, wurde zum Direktor des staatlichen Informationsdienstes ernannt. Er zog mit Frau und drei Kindern nach Washington und kaufte ein Haus mit einem grossen Garten. Als er eines Samstags in Shorts, mit offenem Hemd den Rasen mähte, hielt ein Weisser den Wagen an und rief:

«Heh, Junge! Was kriegst du dafür, dass du den Rasen mäht?»

Rowan wischte sich den Schweiss ab, trat an den Wagen heran und sagte:

«Die Hausfrau erlaubt dafür, dass ich mit ihr schlafen darf.»



Mit Trybol gurgeln!

## Nebelspalter

Impressum

Redaktion:

Franz Mächler  
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41/41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 18.50,  
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—  
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:

6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden  
Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:

Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen  
vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen